

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 103. Freitag, den 13. April 1827.

Woher der Name des Charfreitags?

Von dem Namen dieses Tages hat man verschiedene Ableitungen. Nach *H a s c h e* (*Magazin d. sächs. Gesch.* 2. B. S. 174) und nach *Siebenkees* ist *Karr* oder *Kar* ein altd deutsches Wort, welches Buße, Strafe, welche der Richter den Schuldigen zur Genugthuung auflegte, bedeutet. Da eine Strafe bei dem kirchlichen Gerichten gewöhnlich in Fasten bestand: so erhielt das Wort *Kar* auch die Bedeutung des Fastens. *Adelung* leitet den Namen dieses Tages von *Gara*, Zubereitung, her; der Charfreitag wäre also der Freitag in der Charwoche, oder in der Woche der Vorbereitung zum Osterfeste. Schon im 2ten Jahrhundert war die Feier des Todestages Jesu gewöhnlich, im 4ten ward sie aber allgemein.

Der Charfreitag in Südamerika.

„Um 8 Uhr ging ich mit meinem Freunde *Nieux* in die Kirche,“ erzählt *Cochrane* in seiner Reise nach *Columbien*. „Die Kirche war gedrückt voll; besonders der Weiber gab es eine ungemaine Menge. Wir sahen eine Gestalt auf einem Kreuze; sie sollte an *Christus* erinnern. Wir hatten nur durch die Sakristei Eingang gefunden, und waren also gleichsam

auf dem Theater, statt vor demselben, indem ein schwarzer Vorhang uns von der Versammlung trennte. Der Priester schilderte den Todestampf Jesu. Er stampfte mit dem Fuße, er stampfte noch einmal, und jetzt fiel der schwarze Vorhang. Draußen donnerten Kanonen, sie sollten das Erdbeben darstellen, und in der Kirche konnte nun Jedermann eine blutende Gestalt, von unzähligen Lichtern beleuchtet, schauen, die so grell war, daß alle Weiber laut ausschrien und manche in Ohnmacht sanken. Nicht lange und die Gestalt ward weggenommen und in ein Grab gelegt. Eine römische Schildwache stützte sich auf den Stein. Die Anwesenden bekamen Wachsfackeln. Man ordnete sich zu einem großen Zuge auf den Straßen, wo die, römische Soldaten vorstellenden Leuten, nur Schellen haben durften, um mit ihren spitzen Hüten für Hanswürste angesehen zu werden. Ein Mann fand sich dabei mit dem lieben Gott für viele Jahre ab. Er hielt ununterbrochen Arm und Hand so, als reiche er ein Glas Getränk dem Heiland am Kreuze zu. Ein Stock, der durch den Aermel ging, unterstützte ihn dabei! —

Wie nennt man denn solchen Gottesdienst? — — — — —

* r.